Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 52 (1997)

Heft: 1

Rubrik: Tribüne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TRIBÜNE

Diese Rubrik steht allen unseren Leserinnen und Lesern offen. Äussern Sie frei von der Leber weg Ihre Meinung zu Themen, die Sie bewegen oder die in dieser Zeitschrift behandelt werden, egal, ob Sie mit den hier vertretenen Ansichten übereinstimmen oder nicht. Die Zeitschrift «Kultur und Politik» möchte dem neuen Namen ihrer Herausgeberin «Bio-Forum» auch darin gerecht werden, dass sie selber ein solches Forum darstellt. ***Red.***

Leserbrief zu den Artikeln «Fremdsein ist ein Verbrechen» und «Die Frage der MMMacht» in Nr. 6/96

Als Fremde in Amerika einwanderten, verdrängten sie die Einheimischen und brachten sie um. Noch heute leben die Fremden von der Identität und der Bedeutung der Indianer. Der Aufstand der Chiapas in Mexiko hat gezeigt, dass die Einheimischen den Fremden immer noch im Weg sind.
In Südafrika und anderen afrikanischen Ländern herrschte lange Zeit eine kleine Minderheit von Fremden über die Einheimischen.
Die Tamilen sind Fremde in Sri Lanka und kämpfen jetzt dort gegen die Einheimischen für einen eigenen Staat.
In Jugoslawien wurde uns kürzlich vorgeführt, wie das Zusammenleben so schön sein kann zwischen Fremden und Einheimischen. Die Moslems sind Fremde, die vor Jahrhunderten eingedrungen sind im Balkan.
Die Juden waren Fremde in Deutschland. Wie der tödliche Kampf zwischen Fremden und Einheimischen geendet hat wissen wir.
Ein Fremder hat seine Identität und seinen Ursprung verlassen und versucht nun, an die Identität eines anderen heranzukommen, indem er ihn aus seinem Ort vertreibt und ihn tilgt. Der Kuckuck wirft, kaum ausgeschlüpft im fremden Nest, alle heimischen Eier hinaus.
Die Frage der MMMacht:
Früher hatte es in jedem Dorf einen Verkaufsladen, wo eine ganze Familie selbständig leben konnte. Dann kam Migros und zerstörte alle diese Läden und stellte seine Metastasen hin, wo alle darin unselbständig sind.

Richard Hämmig, Uster

Ich frage mich, ob die angeführten Beispiele als Vergleiche mit der Situation der Asylanten in der Schweiz nicht gar sehr hinken. Viele «waschechte Schweizer», würden sie ein wenig in ihren Stammbäumen forschen, kämen zum Schluss, dass auch ihre Vorfahren einmal Fremde waren. Und auf einige usprünglich «Fremde» sind wir sogar stolz, vor allem dann, wenn sie als grosse Gelehrte dem Ruf der Schweiz förderlich sind (Heinrich Pestalozzi war der Nachfahre eines Emigranten) oder wenn sie als Olympiasieger oder Sportler des Jahres von sich reden machen. Als vor 100 Jahren und noch später Tausende von Schweizern in der Neuen Welt ihr Glück suchen mussten, weil sie hier kein Auskommen fanden, waren sie Pioniere. Wenn Menschen aus fernen Ländern in die inzwischen reich gewordene Schweiz kommen, sind sie Wirtschaftsflüchtlinge...

* * *

Was hat Priorität?

Ihre Zeitschrift hat mir wertvolle Einblicke in die Denkphilosophie der ‚Biologischen' gegeben. Meine Begeisterung wurde aber nicht gerade gefördert. Vor allem geben mir zwei Sachen zu denken:
1. Ihren Artikeln entnehme ich zum Teil offensichtlichen Zynismus der Biobauern (und deren Vertreter) gegenüber den IP-Bauern. Eigentlich das, was uns von biologischer Seite immer vorgeworfen wird.
2. Eine für mich fragliche ‚Symbiose' der organisch-biologischen Bauern mit biologisch-dynamischen Leuten, deren Denken und Arbeiten eindeutig von Rudolf Steiner's Philosophie durchdrungen ist. Eigentlich eine Selbsterlösung des Menschen, die aber nie gelingen wird.
Ist denn das Denken in sog. Kreisläufen wirklich das Richtige? Besteht da nicht die Gefahr, dass man sich um sich selber dreht? Ich glaube an den Gott der Bibel, der Sie und mich geschaffen hat. Dieser Gott hat aber auch ein Ziel: eine neue Schöpfung. Gewiss bin ich mir der Verantwortung der jetzigen Schöpfung gegenüber voll bewusst. Aber es ist für mich eine Frage der Priorität, d.h: Was ist wichtiger, der Mensch oder sein Lebensraum?
Daraus entsteht für mich eine Befürchtung für den biologischen Landbau. Nämlich, dass der Schöpfung ein weitaus grösserer Stellenwert eingeräumt wird als dem Schöpfer selbst (und seinem Ziel).

Andreas Schelling, Balgach

Dass Sie einzelne Äusserungen in unserer Zeitschrift als Zynismus den IP-Bauern gegenüber empfinden tut mir leid. Da Sie keine Beispiele nennen, kann ich darauf nicht näher eingehen. Es ist jedoch nicht unsere Absicht, andere zu verletzen.
Wir kommen aber nicht darum herum, die Dinge beim Namen zu nennen. Dazu gehört die Feststellung, dass die Integrierte Produktion nicht das ist, was man als ökologisch bezeichnen kann, auch wenn IP-Bauern, die den Schritt von konventionell «zurück» zu IP gemacht haben, das so empfinden. Denn dieser Schritt «zurück» bleibt ziemlich genau auf einer Stufe stehen, die vor 10 - 15 Jahren noch gute konventionelle Praxis war.
Diese Feststellung lässt sich am Beispiel des DOK-Versuchs des FiBL in Oberwil auch mit Zahlen belegen. Die in diesem Versuch als K = konventionell bezeichnete Variante entspricht etwa der heutigen IP. Obschon dort gleichviel Hofdünger eingesetzt werden wie auf den beiden biologischen Varianten, finden wir auf den K-Parzellen nur halbsoviele Regenwürmer und Käfer. Die Herbizide liessen die andere Hälfte aussterben oder auswandern.
Eine «Symbiose» organisch-biologischer Bauern mit biologisch-dynamischen besteht insofern, als beide Gruppen sich in der VSBLO mit gleichen Richtlinien zusammengefunden haben, weil beide ein gemeinsames Ziel verfolgen: einen Landbau im Einklang mit der Natur. Dass es auf dem Weg dorthin mehrere mögliche Denkansätze gibt, entspricht auch dem Wesen der Natur, mit der wir zusammenarbeiten möchten.
Ob die Anthroposophie Rudolf Steiners eine Selbsterlösungslehre ist, kann ich nicht beurteilen, weil ich mich nie ernsthaft damit auseinandergesetzt habe. Die mir persönlich bekannten biologisch-dynamischen Bauern machen mir aber nicht den Eindruck von Menschen, die alles selbst «im Griff» haben. Aber Menschen, die so tun als ob, gibt es überall.
Sie fragen sich, ob das Denken in Kreisläufen richtig sei. Nun, gibt es überhaupt auf dieser Erde ein anderes Prinzip? In der Natur jedenfalls nicht. Vom Blatt, das zu Boden fällt bis zum Kreislauf des Wassermoleküls, der den ganzen Planeten umspannt, begegnen wir diesem Prinzip auf Schritt und Tritt. Ob dereinst in der «neuen Schöpfung», von der die Bibel redet, ein anderes Prinzip gelten wird, entzieht sich unser aller Vorstellungsvermögen.
Die Frage, was wichtiger sei, der Mensch oder sein Lebensraum, kann nach meinem Empfin-

den so gar nicht gestellt werden. Käfer, Weizenkorn und Mensch sind Geschöpfe des gleichen Schöpfers und über den «Kreislauf der lebenden Substanz» (Rusch) miteinander verbunden, egal, ob wir das bewusst wollen oder erkennen. Wer den Käfer mit einem Insektizid umbringt, schädigt auch die Menschen, egal, ob er das will oder erkennt.

Ein Unterschied zwischen dem Käfer und uns besteht insofern, als wir, die wir uns als «vernunftbegabt» betrachten, diese Zusammenhänge zu erkennen vermögen, wenn wir uns darum bemühen. Ob der Käfer unser Handeln aus seiner Perspektive ebenfalls als «vernünftig» erkennt, wer mag das wissen...?

Weil wir Menschen genauso wie der Käfer und das Weizenkorn Geschöpfe Gottes sind und weil wir ohne diese unsere Mitgeschöpfe gar nicht leben könnten, kann die Frage gar nicht lauten, was denn wichtiger sei, wir oder unser Lebensraum. Wenn wir diesen Lebensraum zerstören, zerstören wir auch unsere Lebensgrundlage. Und für diese tragen wir Bauern eine besondere Verantwortung.

Den Lebensraum zerstören hiesse auch, Mitgeschöpfe zu zerstören. Weil in der Natur jedes Geschöpf von andern Geschöpfen lebt, ist auch die Zerstörung ein naturgegebenes Prinzip. Doch das legitimiert uns nicht, auch noch mit der chemischen Keule «nachzuhelfen».

Darin, dass das Bemühen der Biobauern zur Bewahrung der Schöpfung für ein Gott wohlgefälliges Leben nicht ausreicht, bin ich mit Ihnen durchaus einverstanden.

Werner Scheidegger

Produzentenversammlungen 97

Alle bisherigen Lieferanten haben die Anbaumeldungen pro 1997 bereits erhalten. Da bei Redaktionsschluss die Daten der Produzentenversammlungen noch nicht festgelegt waren, verweisen wir auf die persönlichen Einladungen.

ACHTUNG:
Wir bitten alle Bio-Produzenten, die keine Meldung erhalten haben oder die neu Produkte liefern möchten, mit uns Verbindung aufzunehmen!

Biofarm-Genossenschaft
4936 Kleindietwil
Telefon 062 965 20 10

Bio-Gemüse AVG
3285 Galmiz
Telefon 026 670 28 24

DER SAFT, DER
überbeschäftigten Müttern
KRAFT SCHAFFT.

BIO-STRATH®
Aufbaupräparat

...nicht von ungefähr erfolgreich in über 40 Ländern der Welt!